

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.
Eine Wochenschrift für alle Stände.

Verleger und Redakteur: C. W. J. Krahn.

No. 6.

Hirschberg, Donnerstag den 8. Februar 1821.

Mädchen = Muth.

Am Neujahrstage 1821, Morgens, waren die Leute der sogenannten Erlacher Mühle bei Bamberg zur Kirche gegangen, nur die Tochter blieb zur Bestellung ihrer Geschäfte vorläufig zurück. Kurz hernach, als sie mit dem Speisekochen beschäftigt in die Stube kam, bemerkte sie vier fremde Mannspersonen vor ihrem Fenster, wovon einer ihr zurief: daß sie ihnen aufmachen möchte; sie wollten sich wärmen. Ihre wiederholten Forderungen aber wurden von dem herzhaften 22jährigen Mädchen furchtlos abgewiesen. Selbst die von diesen vier Fremdlingen darauf erfolgten boshaften Drohungen schreckten sie nicht ab, vielmehr nährten diese in ihr den Verdacht, daß diese Personen Diebe seyn müßten, gegen welche sie sich aufs äußerste zu vertheidigen habe. Es brach schon mit heftiger Gewalt ein großer Stein das sogenannte Guckfensterchen ein und fuhr in die Stube, der beinahe das wackere Mädchen erschlagen hätte. Gefaßt sprang aber diese muthige brave Tochter, mit einem geschwind ergriffenen Stämpeleisen, gleich dem Fenster zu und riß damit dem ersten Eindringenden die ganze Hand entzwey; dem folgenden zweiten stieß sie das Eisen ganz durch die Hand. So voll Blut und verwundet sprangen sie zurück. Der dritte wollte sich nun grimmiger an ihr rächen; aber die kleine Heldin gewann schnell genug den sogenannten Höllofenschöpfer voll siedenden Wassers und schüttete solches dem einbrechenden dritten Fremden ins Gesicht. Der vierte, von dem Schicksale seiner Cameraden betäubt, nahm die Flucht, mit diesem auch die drei Verwundeten; denn die Kirchzeit schien zu Ende zu seyn, wo die Rückkehr der Bewohner vermuthet werden konnte.

Haupt-Momente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus vaterländischen Blättern.)

Oestreich.

Der Feldmarschall-Lieutenant, Graf von Wallmoden, hat sein Hauptquartier zu Como genommen.

Nachrichten aus Kaschau zufolge, ist daselbst am 24. Dezember v. J., Nachmittags um 4 Uhr, eine Feuersbrunst ausgebrochen, wodurch, ungeachtet aller angewandten Hülfe, 99 Häuser, 82 Ställe und 35 Scheunen eingeäschert wurden.

Italien.

Im Diario di Roma lieset man folgenden Auszug eines Schreibens von Bonaparte's Caplan aus St. Helena. „Am 9ten July fuhren wir von London ab, und am 22. September kamen wir hier an. Tags darauf wurde ich Napoleon vorgestellt. Er empfing mich sehr gütig; er lag im Bette; sein Bart war grau, seine Wangen bleich und

herabhangend; das Gesicht aufgedunsener, als gewöhnlich. Sprechen Sie laut mit mir, sagte er, ich bin ein wenig taub. Als er meiner Verwunderung gewahr wurde, sprach er lächelnd: Sie finden mich verändert! — Ein wenig, sagte ich. — Er lächelte abermals, und fragte mich dann ganz gelassen um verschiedne Nachrichten von seiner Mutter und von seiner ganzen Familie, von jedem besonders. Zwey Tage darauf wurde ich wieder eingeführt. Er saß auf seinem Bette, und fragte mich mit der Sorgfalt eines wackern Hausvaters: ob wir uns wohl befänden, und ob ich wohl einen vollständigen Apparat zum Messe-Lesen mitgebracht hätte? Ich bejahte dies mit dem Beysatze, daß der tragbare Altar ganz bereit sey. Am Sonntag las ich Napoleon die Messe, und mein Gehülfe las sie für alle Uebrigen im Hause des Herrn Marschalls. In der Folge machte man aus einem von Napoleons Zimmern eine Capelle; sie wurde stattlicher aufgeputzt, als man in dieser Einöde erwarten konnte; der Gottesdienst wird mit aller Andacht und Erbauung gehalten. Auf der Insel giebt es viele Katholiken, und ich habe für Alle diese ohne Unterschied dem Gouverneur meine Dienste angeboten.«

Zu Turin erschienen d. 11. Jan. im Theater plötzlich 4 Studenten der dasigen Universität, welche Freyheitsmützen auf dem Kopfe hatten und unziemliche Reden hielten. Zwei von ihnen wurden am Ende des Schauspiels arretirt und nach der Wache gebracht, worauf eine Menge ihrer Cameraden sie befreien wollte, welches indeß durch das Militair verhindert wurde. Gestern versammelten sich die Studenten in stärkerer Anzahl wieder, und verlangten mit lauter Stimme, daß ihre Cameraden in Freiheit gesetzt werden sollten. Umsonst versuchten es die Professoren, die Ruhe wiederherzustellen, es war vergebens; der Tumult verstärkte sich und der Studenten Anzahl nahm immer mehr zu. Wie diesem Unfug durch keine Güte mehr ein Ende zu machen war, so ließ der Gouverneur einige Bataillons gegen das Universitäts-Gebäude vorrücken. Die Soldaten hatten den Befehl, mit Mäßigung zu Werke zu gehen und keinen der unbesonnenen Ruhestörer zu verwunden. Wie sich die Soldaten jedoch den Thüren u. Pforten näherten, fanden sie, daß alle Ausgänge mit Pulten, Bänken, Tischen und sonstigen Meubles verrammelt waren. Die Hauptthür des Gebäudes ward von den Soldaten eingeschlagen; und gleich darauf stürzten sich viele Studenten auf die Soldaten, um sich durch die Bajonette der letzteren durchzuschlagen. Durch diese tollkühne Unvorsichtigkeit wurden über 20 Jünglinge mehr oder weniger verwundet. Die Rädelsführer sind verhaftet worden, so wie auch mehrere, welche mit Pistolen auf die Soldaten geschossen hatten. Der König hatte den Soldaten strenge verboten, zu feuern.

Der Abgang des General Filangieri ist ein großer Verlust für die Neapolitanische Armee, wenn es zum Kriege kommen sollte.

Frankreich.

Herr James Webb, ein reicher Engländer, welcher früher zu Lyon wohnte, hatte die Armen dieser Stadt, während seines Aufenthalts daselbst, reichlich beschenkt. Die Polizey, endlich ermüdet den Unordnungen täglich und fast stündlich zuvorzukommen, welche leicht durch die Zusammenrottungen entstehen konnten, die der großmüthige Fremde durch seine Geld-Austheilungen bildete, ließ den Herrn Webb vor sich fordern. Wie er wieder zurückkam, war er fast wüthend über den Befehl, die Stadt in 24 Stunden verlassen zu müssen. Während seines Aufenthalts in einer Stadt des nördlichen Frankreichs hat dieser Herr täglich sechshundert Franken an die Hospicien austheilen lassen. Dieser Herr Webb soll jährlich 40000 Pf. St. Einkommen haben. Als derselbe von Lons-le-Saulnier nach Lyon reisete, hatte er das Unglück, auf der Brücke von Messia mit seinem Wagen umzuwerfen, wodurch er starke Contusionen am Kopfe erhielt, aber mit dem Leben davon kam. Zum Andenken an dieses Ereigniß hat er auf eigene Kosten an diesem Platze eine hohe Säule von hartem Stein aufrichten lassen.

Zu Triest ward am 2ten der Herzog von Otrante (Fouché) begraben. Es geschah ganz in der Stille. Man bemerkte daselbst mit Verwunderung, daß kein Truppen-Detachement die Leiche escortirte, da doch der Herzog mit dem heiligen Leopolds-Orden dekorirt war.

Der König hat den Prozeß gegen die Erben des Prinzen von Conti wegen der Isle-Adam verloren, und muß nun die Summe von 1,400000 Franken, nebst Zinsen u. Kosten, bezahlen.

England.

Das Schiff Ambeona, welches Colonisten aus England nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung überführte, hat am 25. Nov. 1820 das Unglück gehabt, auf offner See zu verbrennen. Man hat darüber folgende nähere Angaben:

„Gegen Mittag hörte man aus dem untern Theile des Schiffes, das fürchterliche Geschrei: Feuer, Feuer! Alles stürzte mit helfender Hand hinzu, um die mit Entsetzen drohende Gefahr des gänzlichen Untergangs, von sich abzuwenden. Allein die meisten Menschen wurden von Qualm zurückgedrängt. 15 Minuten nach dem ersten Geschrey war keine Hoffnung mehr, das Schiff zu retten. Das Feuer hatte den großen Mast ergriffen, welcher durch seine Gluth das Volk auf den Hintertheil des Schiffs zusammendrängte. Die kleine Schaluppe und 2 Böte waren ausgesetzt worden. Mit Blitzesschnelle hatte sich das Feuer bis zur Spitze des großen Mastes ausgedehnt. Es wäre unmöglich, den Anblick des Schreckens und der Vernichtung zu beschrei-

ben, welcher sich jetzt darbot. Das Geschrey der Frauen und Kinder, verbunden mit den fürchterlichen Fortschritten des verderbenden Elements, stellten das gräßlichste Schauspiel des menschlichen Elends dar. Entsetzen und Verwirrung herrschten dergestalt, daß man die eigene Rettung vergaß, indem man versäumte, die große Schaluppe ins Meer zu lassen. Mit vernichtendem Gekrache stürzte der Mast um, fiel auf diese Schaluppe und schlug den Boden derselben ein. Endlich erweckte die sich immer mehr nähernde Glut, die Unglücklichen aus ihrer Betäubung, und sogleich waren auch die drei kleinen Fahrzeuge angefüllt und fast überfüllt; denn es befanden sich in denselben 49 Personen, welche von 161 durch ein Wunder gerettet wurden. Die Flammen griffen unterdessen schneller um sich, und die unglücklichen Zurückgebliebenen sahen dem unvermeidlichen Feuer-Tode entgegen. Diejenigen, welche sich in den Böten befanden; konnten ihren Brüdern keine Rettung bringen, denn die Böte waren so angefüllt, daß selbst Männer ihre Frauen und Kinder von Flammen umringt sahen und ihnen keine hülfreiche Hand leisten konnten. Die Geretteten widersetzten sich, daß noch mehrere aufgenommen würden. Eltern retteten ihre Kinder in die Böte und gaben sich selbst den Flammen preis. Die Familie Barrie, die aus 12 Personen bestand, rettete die acht kleinsten Kinder, und Vater und Mutter, so wie der älteste Sohn und die älteste Tochter, die das kleine Boot würden überladen haben, blieben auf dem Schiffe zurück und opferten sich dem Tode. Die Geretteten, worunter der Commandeur des Schiffs, Lieutenant Mudde, blieben die ganze Nacht bei den Trümmern des Schiffs. Um 3 Uhr Morgens war Alles verschwunden und eine tiefe Stille herrschte rings herum. Fürchterlich war noch die Lage der Geretteten, die sich in der offnen See auf 3 elenden Böten befanden, welche bei der geringsten Bewegung umzustürzen drohten. Gegen Mittag erblickte der Schiffszimmermann, zur Freude Aller, ein nicht weit entferntes Schiff. Man ruderte darauf zu und in wenigen Minuten waren alle am Bord. Es war ein Portugiesisches Schiff, Conteca da Ponte, das von Bahia nach Lissabon bestimmt war. Der Capitain kreuzte mehrere Stunden an der Stelle umher, wo das Schiff verbrannte, um Diejenigen noch zu retten, welche vielleicht auf Trümmern umhertrieben. Allein es war vergebens, keiner ward gefunden. Unvorsichtigkeit des Ober-Steuermanns Duff, war die Ursache des Brandes, welcher in der Vorrathskammer das Licht aus seiner Laterne nahm und sich einigen brennbaren Materialien näherte. Dieser Mensch ward dadurch, daß er die Ursache des Unglücks war, so angegriffen, daß er sich nicht retten wollte. Am 20. Dec. kam die gerettete Mannschaft auf dem Portugiesischen Schiffe zu Lissabon an und hat sich von da nach Greenock eingeschifft.

Denkmal der Freundschaft

gewidmet
dem am 3ten Februar 1821 verstorbenen Bürger und Gastwirth zum goldnen Löwen

Herrn Elias Handschuh

in Schönau.

Von der Welt nun hingeschieden
Leider, bist Du unser Freund!
Deine Hülle ruh' in Frieden.
Bis uns — gleiches Schicksal eint.
Wenn wir hier, der Welt entnommen,
Und zu Dir im Himmel kommen:
Werden wir uns wiedersehn.

Diese Hoffnung trocknet Thränen
Von der Freunde Augen ab;
Deiner Gattin — Kinder — Sehnen,
Nach der Ruhe — in Dein Grab!
Kann sich tröstend dadurch geben:
Daß der Todt schafft neues Leben,
Und wir nur zum Vater gehn.

Solcher Trost belebet wieder,
Richtet — Hinterlaß'ne auf,
So wie dies — daß uns're Glieder
Einst vollenden ihren Lauf,
Und daß uns nach Kampf und Leiden,
Dort erwarten reine Freuden
Nach dem Auferstehungs-Tag.

Nun so ruhe sanft in Frieden
In dem kühlen Erdenschooß!
Auch wir werden einst ermüden,
Sterben ist ja aller Loos.
Bis dahin unser Angedenken
Treulich wollen wir es schenken
Dir, dem edlen biedern Freund!

C. F. St. — B. H. — G. Sch. — Ch. H. — C. J.

Nachruf am Grabe des Königl. Wegebau-Assistent Herrn Naschke.

Als Waffenbruder stritt'st du 1815 mit für das Vaterland!
Durch Wunden mußtest Du für dasselbe leiden.
Unvergeßlich bleibst Du dem, der Dich als Kind schon kannte und sich zählte zu Deinen Freunden!
Sanft ruhe Deine Asche, im Namen Deines Erlösers.

C. W. W..e.

Geboren.

(Hirschberg.) Den 19. Jan. Frau Orgelbauer Schinke, einen Sohn, Eduard Gustav. — D. 27. Fr.

*

Bäckermstr. Weinrich, einen Sohn, Ernst Wilhelm Erdmann. D. 5. Fr. Kfm. C. Lorenz, einen S., welcher bald nach der Geburt starb.

(Landeshut.) D. 20. Frau Böttchermstr. Heinzel jun., einen S.

(Goldberg.) D. 25. Frau Tuchmacher Buchwald, einen S., Joh. Eduard.

(Löwenberg.) D. 26. Frau Gärtner Heidrich, einen S.

(Zobten.) Frau Prem. Lieut. Wenzel, einen S.

(Flinsberg.) D. 22. Frau Bäckermstr. Drescher, 1 S.

(Greiffenberg.) D. 22. Frau Nadler = Aelteste Meusel, eine T., Henriette Louise. — D. 29. Frau Huf= und Waffenschmidt Diesner, einen S., Christian Wilhelm. — D. 29. Frau Blattbinder Albrecht, 1 T.

Getraut.

(Goldberg.) D. 30. Emanuel Naubach, Tischler, mit Dorothea Caroline Neumann aus Freiburg.

(Landeshut.) D. 6. Febr. Fr. Lemme, Knopfmacher, mit Jgfr. Joh. Christ. Osius.

(Maywaldau.) D. 29. Hr. Ernst Friedr. Gottschling, Lohnbrauer allhier, mit Jgfr. Marie Juliane Scharff.

Gestorben.

(Hirschberg.) D. 4. Febr. Herr Gottfried Raschke, Königl. Wege=Bau=Assistent, gebürtig aus Prschiebrowitz, Nimptschen Kreises. (S. Nachruf.)

(Arnsdorf.) D. 29. Frau Erbmüllermstr. Joh. Mariane Borrmann, geb. Neumann, aus Steinseiffen. Plötzlich am Schlage; eine biedre fromme Frau.

(Schönau.) D. 3. Herr Elias Handschuh, Gastwirth zum goldnen Löwen, 46 J. (Abzehrung) — D. 4. Julius Friedrich Oswald, Sohn des Hutmachermstr. Klose, 2 M. 4 T.

(Landshut.) D. 31. Herr Carl Gottfr. Gansel, erster Lehrer der deutschen Klasse bei der evangel. Schule hierselbst, 54 J. 7 M. 5 T. — D. 31. Hr. Johann C. Schindler, Gastwirth zum goldnen Baum, 60 J. 8 M.

(Löwenberg.) D. 21. Frau Gärtner=Wittwe Hubrig, geb. Hilbig, 78 J. — D. 22. Frau Schenkwirth Weiß, Henriette Beate, geb. Lindner, 48 J.

(Greiffenberg.) D. 1. Febr. Henriette Wilh. Amalie, Tochter des Töpfermstr. Schlötzer, 6 J. 2 M. 27 T.

Gemeinschaftlicher Tod eines Ehepaars.

Am 30. Januar d. J. starb zu Alt=Kemnitz der gewesene Bauer Samuel Menzel, 74 Jahr alt, und 30 Stunden darauf folgte ihm seine Ehefrau Marie Elisabeth geb. Börner, in einem Alter von 70 Jahren. Sie hatten 36 Jahre mit einander in der Ehe gelebt, waren aber beide vorher schon verheirathet gewesen. Aus ihren 3 Ehen gingen hervor 15 Kinder, 37 Enkel und 3 Urenkel. Am vorigen Sonntage, den 4. Febr. wurden beide Eheleute gemeinschaftlich unter außerordentlich zahlreicher Leichenbegleitung zur Erde bestattet.

Brandschaden.

Zu Haidersdorf bei Lauban brannte am Abend des 14. Jan. zwischen 7 und 8 Uhr das Wohngebäude des Bauer Lange ab. Das Gehöfte ist stehen geblieben.

Beförderung.

Zum Rektor und ersten Lehrer der lateinischen Classe bei der evangelischen Schule zu Landeshut, Herr Candidat Baude, Ritter des eisernen Kreuzes, Hauslehrer bei dem Herrn von Wiedebach zu Putschau, ohnweit Groß=Glogau.

Bekanntmachung.

In Bezug auf die von uns unterm 30. v. M. erneuerte Bekanntmachung der Vorschriften wegen der Aufsicht über die Hunde und gegen das Herumlaufen derselben, machen wir die Straf=Verordnungen des darin angeführten

Edicts wegen des Tollwerdens der Hunde vom 28. May 1797.

auszugsweise von neuem zur Kenntniß und genauer Nachachtung der Bürgerschaft und Einwohner hieselbst, hiemit besonders bekannt.

Gedachtes Edict verordnet

§ 2.

Ein jeder Eigenthümer des Hundes, oder derjenige der ihn unter Aufsicht hat, es sey zur Fütterung oder Abrichtung, oder sonst, soll den Hund bei Eintretung des ersten Grades der Wuth

welche sich bei Aufmerksamkeit aus mehrerlei Kennzeichen, insbesondere, daß der Hund seine Freundlichkeit verliert, trauert, das Essen versäumt, oder nur beriecht und stehen läßt, lange nicht säuft, zwar noch Folge leistet und freundlich mit dem Schwanze wedelt, aber alles träge mürrisch und gezwungen thut, wenn er gereizt wird, um sich beißt, überhaupt stiller wird sich ohne zu schlafen an dunkle Orte legt, gleichsam Lichtscheu verkriecht und den der ihn hervorlocken will, angrunzt ohne zu Bellen, seine Augen trübe werden oder flüßig; Oh-

ren und Schwanz hängen läßt, und endlich sich sprungweise auf alles hinwirft, was ihm aufstößt oder angebothen wird, erkennen lassen, und die vornehmlich bei sehr trocknem Wetter, schmachtender Hitze, sehr strenger Kälte, schlechten faulen Nahrungsmitteln, fehlendem Trinken und endlich bei obwaltender Wahrscheinlichkeit von irgend einem tollen Hunde gebissen oder verletzt worden zu seyn, den Verdacht der Wuth begründen,

und deßen Zeitraum zuweilen nur eine kurze Zeit von 12 bis 24 Stunden dauert, sogleich tödten; unterläßt er dieses und der Hund entläuft bei dem 2. Grade der Wuth, so soll der ausgemittelte Eigenthümer oder derjenige, der ihn unter Aufsicht gehabt, wenn der entlaufene Hund auch keinen Schaden anrichtet,

blos für den Unterlaßungsfall des Tödtens in 20 Rthlr. Strafe genommen werden

oder im Fall er solche nicht bezahlen kann

mit 4 wöchentlicher Festungs- oder Zuchthausstrafe belegt werden,

und sollen gegen das unterlaßene Todtschlagen des Hundes gar keine Entschuldigungen, auch nicht, daß er den Hund eingesperrt oder an die Kette gelegt habe, oder daß er ihn habe curiren wollen, oder daß ihm der sogenannte Tollwurm genommen worden, oder wie sie sonst Namen haben mögen, gelten und eine Minderung der vorerwähnten Strafe bewirken.

§ 3.

Eben so soll auch gedachte Strafe statt haben, wenn jemand weiß, daß sein Hund von einem tollen Hunde gebissen worden, und er denselben sogleich zu tödten unterläßt. Ueberläßt aber jemand solchen Hund einem andern, so soll die Strafe dreifach erhöht werden.

§ 4.

Das Curriren der tollen Hunde, wird bei ebenmäßiger Strafe verboten.

§ 5.

Richtet ein toller Hund durch seinen Biß Schaden an: so tritt alsdenn außer obiger Strafe die Vorschrift des allgemeinen Gesetzbuches ein, wonach die Ersetzung des Schadens oder eine zu leistende Genugthuung von dem Eigenthümer des Hundes, oder dem der ihn unter Aufsicht gehabt, nach dem Grad der Verschuldung und der Größe des Schadens durch richterliches Erkenntniß festgesetzt werden muß.

§ 6.

Sobald ein Mensch von einem tollen oder auch nur verdächtig scheinenden Hunde gebissen worden, so soll der nächste Angehörige oder Bekannte, oder wer zuerst davon unterrichtet ist dem Phisikus oder einem andern nähern Arzt oder Chyrurgus anzeigen, wird dieses unterlaßen; so soll derjenige der es sich zu Schulden kommen laßen, nach Beschaffenheit der Größe des Schadens und der Verschuldung bestraft werden. Ein gleiches soll auch in Ansehung der Thiere welche das Vermögen der Menschen mit ausmachen, als Pferde, Rind, Schaaf- und Schwein-Vieh statt haben.

Hiermit ergehet an Jedermann, der sich Hunde hält oder unter Aufsicht hat, die wiederholt dringende Aufforderung die strengste Aufmerksamkeit auf dieselben zu richten, und sowohl sich und die Seinigen als auch andere Menschen vor den Gefahren des tollen Hundsbisses und den daraus entstehenden schrecklichen Unglücksfällen möglichst zu bewahren, sich nach vorstehenden Vorschriften bei Vermeidung der damit angeordneten Strafe aufs Genaueste zu achten. Zugleich bemerken wir, daß die in der letztlichen Bekanntmachung vom 30. v. M. unter No. 12 angedrohten Polizey Strafen von 2 bis 5 Rthlr. oder verhältnißmäßigem Gefängniß, sich nur auf die Unterlaßung der in jener Bekanntmachung unter No. 1 bis No 7. aufgestellten Vorschriften beziehen, da die Unterlaßungen der übrigen die hier vorstehenden härtern Strafen nach sich ziehen. Hirschberg den 2ten Februar 1821.

Der Magistrat.

(Bekanntmachung.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß für den laufenden Monat Februar 1821, ihre Backwaaren anbieten nach ihren Selbst-Taxen

die Bäcker: Sehnert auf der Schildauergasse, Kelter vor dem Schildauerthore, Hoffmann in den Häkerhäusern

das größte Brodt,

Friedrich und Sehnert auf der Schildauergasse, Hornig auf der Langgasse, Körnig am Burgthore, Walter und Müller vor dem Burgthore,

die größte Semmel,

dagegen aber Peisker auf der Schildauergasse,

das kleinste Brodt,

Die übrigen Bäcker backen Brod und Semmel meist von gleicher Größe.
Vorzüglich gute Backwaaren sind gefunden worden bei den Bäckern:
Teichmann und Peisker, Hornig, Walter, Müller und Friebe.
Die Fleischer verkaufen alle Sorten Fleisch zu gleichen Preisen, nämlich: Das Prß. Pfund Rindfleisch zu 4 Sgr. 6 D'r., das Pfund Schweinfleisch zu 5 Sgr. das Pfd. Schöpsenfleisch zu 5 Sgr., das Pfund Kalbfleisch zu 2 Sgr. 6 D'r. Mze.
Hirschberg, den 5. Febr. 1821. Der Magistrat.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf des sub No. 219. hieselbst gelegenen Schumacher Hönickeschen Hauses ist ein nochmaliger Bietungs-Termin auf
den 12. July dieses Jahres
angesetzt worden. Hirschberg, den 30. Jan. 1821.
Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf des zum Theil niedergerissenen Schuhmacher Maywaldschen sub Nr. 1032 hieselbst gelegenen Hauses ist ein nochmaliger Biethungs-Termin
auf den 20. März 1821
angesetzt worden. Hirschberg, den 15. Dec. 1820.
Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Das zur Commerzien-Rath Jentschen Concursmasse gehörige, von der Landeshuter Straße links abliegende Ackerstück 2 Morgen 40 □R. groß, Nr. 8. der Burrmannschen Situations-Charte, welches nach der aufgenommenen gerichtlichen Taxe, nach Abzug aller Lasten auf 158 thlr. 1 gl. 4 pf. Cour. gewürdiget worden, soll in dem auf den 15. Februar 1821.
Vormittags um 11 Uhr auf dem hiesigen Stadtgericht anstehenden Termine öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit vorgeladen sind. Die Taxe kann täglich in der Registratur eingesehen werden. Schmiedeberg, den 22. Nov. 1820.
Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Auctions-Anzeige.) Am 19. Februar dieses Jahres und folgende Tage Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr soll auf dem hiesigen Stadtgericht eine nicht unbedeutende Quantität roher, gebleichter und gefärbter Leinewand in einzelnen Schocken, sonst aber noch verschiedenes an Silber, Uhren, Porcellan, Metall, Leinenzeug und Betten, Meubles, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken, Gemählden, Zeichnungen, Büchern, größtentheils belletristischen Inhalts, ein Atlas von 31 Charten, 1740 Stück einzelne Land-Charten, endlich auch eine große messingne Schraube, ein Kunstwerk, 75 Pfund schwer, gegen Bezahlung in Courant im Wege der Auktion an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden. Sichern und bekannten Käufern wird ein 14tägiger Credit bewilligt.
Zugleich werden alle diejenigen, welche Pfänder über die vorbedungene Frist stehen lassen, aufgefordert, dieselben unverzüglich einzulösen, widrigenfalls dieselben auf den Antrag des Pfandgläubigers öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden sollen. Schmiedeberg, den 10. Jan. 1821.
Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Subhastations-Anzeige.) Da in den angestandenen letzten Bietungs-Terminen auf die subhastirten resp. auf 2434 thlr. und 670 thlr. taxirten Rothgerber Thomasschen Häuser Nr. 129 hiesiger Stadt und Nr. 188 der Vorstadt keine annehmlichen Gebote erfolgt sind, so ist ein neuer Bietungs-Termin dazu, auf den 26. Februar d. J. vor uns anberaumt worden, welches Kauflustigen hierdurch anderweitig bekannt gemacht wird, und kann der Meist- und Bestbietende den Zuschlag gewärtigen.
Landeshut, den 29. Jan. 1820.
Königl. Preuß. Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Das zum Nachlaß des Vorwerkers Puschmann zu Birngrütz, Löwenberger Kreises, gehörige, daselbst unter 19 a belegene, gerichtlich auf 5838 thlr. 10 sgl. 6 d'r. Cour. abgeschätzte Vorwerk wird wegen gerichtlicher Vertheilung des Nachlasses unter die Gläubiger subhastirt. Dasselbe soll in Parzelen, deren Beschaffenheit und Größe sowohl in der Registratur des Gerichts als bey dem Gerichtsscholzen Hübner in Birngrütz zu erfahren ist, eventualiter aber im Ganzen verkauft werden. Zum Bieten darauf sind drey Termine auf den 2. Januar, den 27. Februar
und den 3. März
und zwar die beiden ersten an der Gerichtsstelle, der letzte, welcher peremtorisch ist, aber im Gerichtskretscham von Birngrütz angesetzt worden, wozu Kauflustige eingeladen werden.
Liebenthal, den 20. Nov. 1820.
Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Terminus subhastationis peremtorius des 445 thlr. taxirten Tischler-Meister Kittelmannschen Hauses Nro. 349 allhier, steht den 17. Februar 1821 an.

Friedeberg am Q. den 4ten Dec. 1820.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Dem Publiko wird hierdurch bekannt gemacht, daß zum öffentlichen nothwendigen Verkaufe des der Emilie Caroline Reichelt, und resp. ihrem Vater, dem gewesenen Glasfaktor Joh. Gottfried Reichelt zu Schreiberhau, gehörigen, sub Nr. 29. daselbst gelegenen, und ortsgerichtlich auf 357 thlr. 10 sgr Cour. abgeschätzten Hauses, da sich in Termino den 23. Jan. d. J. kein Licitant hierzu gemeldet hat, ein neuer Bietungstermin auf den 24. Februar c. Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Amts-Canzelley angesetzt worden ist. Hermsdorf unterm Kynast, den 25. Jan. 1821.

Reichsgräflich Schaffgotsch-Kynastsches Gerichts-Amt.

(Subhastations-Anzeige.) Das unterzeichnete Gerichts-Amt subhastirt Schuldenhalber das von den Ortsgerichten unterm 10. Okt. c. auf 274 thlr. 27 sgl. 6 d'r. abgeschätzte Gottlieb Feistsche Haus Nr. 94. in Seiffershau, und es steht der peremtorische Licitations-Termin auf

den 5ten März 1821

Vormittags 11 Uhr in der hiesigen Amts-Canzlei an, in welchem der Zuschlag für das höchste und annehmlichste Gebot, nach erfolgter Erklärung der Interessenten, zu gewärtigen ist.

Hermsdorf unterm Kynast, den 30. Nov. 1820.

Reichsgräfl. Schaffgotsch-Kynastsches-Gerichtsamt.

Vererb-Pachtung des Brenn- und Brau-Urbars zu Rauscha im Görlitzer Kreise der Preussischen Ober-Lausitz.

Die Brauberechtigte Bürgerschaft zu Görlitz wird das Brenn- und Brau-Urbar zu Rauscha, vom 1sten Mai 1821 ab, an die Meist- oder Bestbiethenden, nach Auswahl, vererbpachten, und wenn kein annehmliches Gebot erlangt werden sollte, einen Zeitpacht eingehen. Zur Annahme der Gebote und Abschließung des Geschäfts ersuchen die Unterzeichneten diejenigen, welche dieses Geschäft eingehen können und wollen zum Acht und Zwanzigsten Februar 1821 Vormittags um 9 Uhr in dem Brauhofe, den sogenannten Eichen, Nr. 66. zu Görlitz, sich einzufinden, ihre Gebote zu erklären und das Weitere zu gewärtigen. Zur Festhaltung des Gebots muß der Ersteher ein Cautions-Quantum von 600 thlr. pr. Cour. sofort zu erlegen parat seyn und der niedrigste Satz des Erbstands-Quanti ist auf 6000 thlr. pr. Cour. festgestellt. Die Zahlungs-Bestimmungen geschehen bei der Licitation. Das Nähere ist bei dem Herrn Justitz-Commissair Haupt zu Görlitz einzusehen.

a) Die Brennerei ist ein auf 2 Geschoß erbautes mit Ziegeln gedecktes Gebäude, und enthält 3 Stuben, 1 gewölbte Brennerei, 1 Keller nebst andern hinreichenden Gelaß. Die erforderlichen Brenn- und Schank-Geräthschaften sind vorhanden und es kann durch eine unbedeutende Vorrichtung lebendiges Wasser auf das Brenn-Zeug gebracht werden. Ausser diesen gehören zur Brennerei 3 Scheffel Acker, preuß. Maas, 1 Gärtchen und etwas Wiesewachs, ingleichen die Gerechtigkeiten Branntwein zu brennen, Bier und Branntwein zu schenken, zu backen, zu schlachten, zu speisen und zu bewirthen.

b) Die Brauerey ist im Jahre 1812 auf 1 Stock massiv erbautes und mit Ziegeln gedecktes Gebäude durchaus gewölbt, mit 3 der schönsten Keller und 1 Brunnen versehen. Die Länge beträgt 55 Leipziger Ellen und die Breite 22 Ellen. Außer einer Stube sind noch darinnen anzutreffen, die Brauerei mit englischer Darre, Maltz-Tenne, 3 Schwelg-Böden unterm Dache, und allen sonstigen Vorrichtungen, auch Brau- und Schankgeräthschaften. Zu diesem Brau-Urbar sind 12 Ortschaften und außer diesen noch die Glashütte zu Rauscha und der Eisenhammer zu Schnellförtel in Hinsicht ihres Bier-Bedarfs, geschlagen. Doppel- und andere bessere Biere zu brauen ist unverwehrt.

Görlitz, den 16. Januar 1821.

Die Deputirten und Ausschuß der Brauberechtigten Bürgerschaft.

Weider, Vorsitzender.

(Subhastations-Anzeige.) Das unterzeichnete Gerichts-Amt subhastirt Schuldenhalber das von dem verstorbenen Gottlieb Matzke hinterlassene, auf 77 thlr. 5 sgl. ortsgerichtlich abgeschätzte Haus Nr. 22. in Merzdorf, und ein peremtorischer Licitations-Termin steht auf

den 10. April c. Vormittags 9 Uhr

in der Amts-Canzelley zu Giersdorf an. Hermsdorf unterm Kynast, den 4. Jan. 1821.

Reichsgräflich Schaffgotsch-Giersdorfer Gerichts-Amt.

(Bekanntmachung.) Das Gerichtsamt zu Hohndorf subhastirt auf den freiwilligen Antrag der Erben das zum Nachlasse des Häusler Aust gehörige Separat-Ackerstück von neun Scheffel Aussaat, taxirt auf 560 thlr. in Termino den 28. Februar 1821 und ladet zahlungsfähige Kauflustige zu solchem Vormittags um 10 Uhr in die Gerichtsstube zu Hohndorf hierdurch vor. Löwenberg, den 30. Jan. 1821.

Puchau. Miether.

(Zu verkaufen.) Eine in der Hirschberger Vorstadt gelegene, berechtigte Schenkwirthschaft, fast neu ausgebaut, mit einer großen Schenkstube und 3 kleinern Stübchen nebst dazu gehörigen Kammern, einem Gewölbe und einem Keller, an einem sehr bequemen Orte gelegen, wobey auch gegen einen Scheffel Aussaat vorhanden, ist aus freier Hand zu verkaufen, und haben sich Kauflustige bei dem Eigenthümer in Nr. 960 selbst zu melden, wo sowohl über den Kaufwerth als auch der dabei vorhandenen Schank-Utensilien contrahirt werden kann.

(Anzeige.) Ich bin Willens meine oberschlächtige, vollständig im guten Baustande gehaltene Wasser-Mahlmühle wegen meines Schadens am Beine, der mich an der Arbeit verhindert, aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige melden sich bei Joh. Gottlob Gottwald,
Müllermstr. in den Gebürgs-Bauden.

(Gefunden.) Ein Jagdhund hat sich bei Jemand eingefunden. Wer sich legitimiren kann und die Insertions-Kosten berichtigt, kann sich denselben abholen in Nr. 157 auf der Drathzieher-Gasse.

Wechsel-Geld und Effecten-Course.

Breslau den 3. Februar 1820.

		B.	G.
Amsterdam in Courant	Vista	—	—
dito	2 M.	144 3/4	—
Hamburg in Banco	4 W.	151 1/2	—
dito	6 W.	151 1/4	—
dito	2 M.	—	150 1/2
London p. 1. L. Sterling	dito	7. 1 1/2	—
Paris p. 300 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs. Zahlung	Vista	105	—
Augsburg	2 M.	104 3/4	104 1/4
Wien in W. W.	Vista	—	—
dito	2 M.	—	—
dito in 20 Xr.	Vista	—	105 1/4
dito	2 M.	—	104 1/4
Berlin	Vista	100 1/4	—
dito	2 M.	—	98 3/4
Holl. Rand-Ducaten pr.	Stk.	—	96 1/4
Kayserl. dito	dito	—	95 1/2
Friedrichsd'or pr.	100 R.	14	13 1/2
Conventions-Geld pr.	100 R.	—	4
Münze	dito	175 1/4	175 3/4
Banco-Obligations pr.	100 R.	83 1/3	—
Staats-Schuld-Scheine	dito	67 1/4	—
Holl. Anleihe-Obligations	dito	—	—
Danziger Stadt-Obligations	dito	36	—
Churmärksche Obligations	dito	60 3/4	—
Hiesige Stadt-Obligations	dito	—	105 1/3
dito Gerechtigk. Obligations	dito	84 1/2	—
Lieferungs-Scheine	dito	78 1/3	—
Tresor-Scheine	dito	—	100
Wiener Einlösungs-Scheine	150 Fl.	42 1/6	—
Pfandbriefe pr.	1000 R.	4 1/4	4
dito	500 R.	4 3/4	4 1/4
dito	100 R.	—	—

Getreide-Markt-Preis der Stadt Hirschberg.

Den 1. Febr. 1821.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen	115	105	92
Gelber Weitzen	100	90	80
Roggen	70	63	56
Gerste	52	48	41
Hafer	34	33	32
Erbsen	65		

Getreide-Markt-Preis der Stadt Jauer.

Den 3. Febr. 1821.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen	108	98	86
Gelber Weitzen	90	80	70
Roggen	62	56	50
Gerste	44	40	35
Hafer	30	29	28

[Nebst einem Nachtrage.]

Nachtrag
zu No. 6. des Boten aus dem Riesengebirge 1821.

(Verkauf.) Ich bin Willens mein Haus an der Straße nach Hermsdorf mit einem schönen Obstgarten von 200 tragbaren Bäumen, großen Grasegarten, einer Scheune, aus freier Hand zu verkaufen.
Warmbrunn, den 24. Jan. 1821. Carl Liedl, Schuhmacher.

(Verkauf.) Ein Gerichtskretscham, wobei Schank- und Back-Gerechtigkeit, 34 Schfl. Aussaat, ein Obstgarten und ohngefähr 8 Morgen schlagbares Holz sich befindet, ist aus freier Hand zu verkaufen, wo? sagt die Exped. des Boten.

(Verpachtung.) Da künftige Johanni die Tschischdorfer Dominial-Scholtisey von circa 200 Schfl. Aussaat, Breslauer Maas, mit dem dazu verbundnen Bier- und Branntwein-Urbar, Schlacht- und Back-Gerechtigkeit, wieder anderweitig auf 6 Jahr, als von Joh. 1821 bis dahin 1827 verpachtet werden soll; so ist hierzu ein Termin auf den 6. März c. früh um 10 Uhr allhier angesetzt, und werden daher cautionsfähige Pachtlustige eingeladen, an gedachtem Tage bei hiesigem Wirthschafts-Amte zu erscheinen, ihre Gebothe abzugeben und zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden, nach eingeholter Genehmigung diese Pachtung zugeschlagen und überlassen werden wird. Die Bedingungen können täglich oder am Verpachtungs-Termine, allhier eingesehen werden. Berthelsdorf, den 28. Jan. 1821.
Das Wirthschafts-Amt. Gebhard.

(Wagen-Verkauf.) Ein halbbedeckter leichter Wagen, gut conditionirt, steht bei mir für einen billigen Preis zum Verkauf. Rieger, Sattlermstr. vor dem Schildauerthore Nr. 250.

(Vermiethungen.) In dem Kaufmann Kloseschen Hause, desgleichen in dem Hause des Messerschmidt Bartsch Nr. 918., des Züchner-Mstr. Rüdiger Nr. 596, der verehel. Kaufmann Bordmann Nr. 908. der Wittwe Siegert Nr. 225. so wie in meinem eigenen Hause sind Stuben zu vermiethen und theils bald, theils zu Mariä Verkündigung d. J. zu beziehen. Hirschberg, den 8. Jan. 1821.
Jurock.

(Anzeige.) Die Wünsche mehrerer für die künftige Frühjahrs-Aussaat wieder so schönen Steyermärkischen Kleesaamen haben zu können, wie man ihn im vorigen Jahre in Lomnitz erhielt, sind Veranlassung für das dasige Dominium, neben dem eignen Bedarf noch eine Parthie zum Ablassen an andere, aus Steyermark kommen zu lassen. Vorläufig wird dieß angezeigt und man ersucht, den resp. Begehr an Kleesaamen dem Amtmann Dietrich in Lomnitz anzeigen zu wollen.

(Anzeige.) Nachdem hiesiger Herr Kaufmann Geier die von den Herrn Hanbury u. Comp. in Hamburg erhaltene Vollmacht zur Besorgung von Feuerversicherungen bei der Phönix-Assecuranz-Compagnie in London zurückgegeben, und Unterzeichneter als dessen Nachfolger für dieses Geschäft, von dem genannten Hamburger Hause bevollmächtigt worden ist, so empfiehlt sich derselbe hierdurch den Bewohnern hiesiger Gegend zur pünktlichsten Besorgung ihrer deßfalligen Aufträge; nicht nur für die Versicherung von Grundstücken oder Gebäuden, Gütern, Mobilien oder sonstigen Effecten, sondern auch für die Prologation derjenigen Policen, welche über die bereits besorgte Versicherung sich in den Händen einzelner befinden.
J. A. Förster,
Kaufmann in Schmiedeberg.

(Anzeige). Um mit meinen Heringen schneller als gewöhnlich aufzuräumen, so verkaufe ich von heute an: Aechte holländische Voll-Heringe das Stück 3 Gr. — kleinere 2 Gr. Marinirte 4 sgr. Aechte Schott Voll-Heringe das Stück 1 1/2 sgl., kleinere 1 1/4 sgl., so auch ächte Elbinger Bricken das Stück 2 Gr. Schockweise sämmtlich billiger.
C. H. Louis Weiß,
Kürschner-Laube Nr. 11.

(Gesuch.) Ein Handlungsdiener des Specerei-Faches in mittlern Jahren, wird zur Führung einer Detail-Handlung mit Uebernahme der Procura — auf Ostern gesucht; — da der Chef mehrstentheils auf Reisen ist, so muß dieses Subject besondere Ausweise seines Wohlverhaltens haben. — Näheres hierüber giebt die Expedition dieses Blattes.

(Verpachtung.) Ich wünsche meine Fleischerey binnen hier und 14 Tagen, als den 16. d. M., zu verpachten. Ich bitte Pachtlustige um Zuspruch. Der Ort ist der Großkretscham zu Alt-Schönau.

Wittwer.

(Vermiethung.) Auf der äußern Schildauer-Gasse in Nr. 301. sind 2 Oberstuben mit Alkove, nebst Zubehör zu vermiethen, können auch bald bezogen werden, zugleich bin ich auch Willens das Haus zu verkaufen, dazu ist Stallung zu 4 Pferden, Wagen-Remise und ein großes massives Glocken-Gußhaus, alles ist mit Ziegeln gedeckt, wozu noch ein Gärtchen. Das Nähere ist bei der Eigenthümerin in Nr. 316. wohnhaft selbst zu erfahren. Wittwe Siefert.

(Gesuch.) 125 thlr. auf erste Hypothek eines 160 thlr. im Feuer-Cataster stehenden Hauses werden baldigst verlangt.

(Zu vermiethen) sind auf der Rosenau in dem Hause Nr. 876 4 Stuben nebst allen Zubehör im Ganzen wie auch einzeln. Hoffmann, Weißgerber.

(Vermiethung.) In dem Hause Nr. 109 auf der Judengasse sind zwei Stuben neben einander im zweiten Stock zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Auch ist die erste Etage im Ganzen zu vermiethen. Es befinden sich darin vorn heraus nebeneinander zwei Stuben und hinten heraus eine Stube nebst Cabinet, nebst Küche und Keller. Auch befindet sich Stallung zu 4 Pferden im Hause und Platz für 2 Wagen. Desgleichen ist noch auf gleicher Erde eine Stube und ein Leinwand-Gewölbe zu vermiethen.

(Dienst-Gesuch.) Eine weibliche Person, welche die Erfahrung von Dienstpflicht und nicht allein Ansicht, sondern auch Um- und Uebersicht von einem mäßigen Haushalt hat, worinn sie nicht immer auf die Leitung einer Hausfrau rechnen darf, sich gesetzlich legitimiren kann, daß ihr nichts entgegen steht, ein dergleichen Dienst anzunehmen; kann zu Anfange des zweiten Viertels im laufenden Jahre ein Unterkommen finden. Wo? sagt die Exped. des Boten.

Ball en Masque.

(Bekanntmachung.) Mit Genehmigung eines hiesigen Wohllöbl. Magistrats werde ich Sonntags den 18. Februar 1821 in meinem Gasthof Neu-Warschau Ball en Masque geben. Für gute Beleuchtung, Musik und Dekoration des Salons, so wie für gehörig servirte Buffets mit kalten Speisen u. Erfrischungen wird auf das beste gesorgt werden. Dienstboten wird auf keinen Fall Zutritt zu dem Balle gestattet. Das Entré in den Salon ist à Person 8 Gr. Cour., auf die Gallerie 4 Gr. Nom. Mze. Billets sind zu Beiden vom 1. Februar an stets und an der Casse zu haben. Auch wird parterre das Zimmer Nr. 1. gezeichnet, der Bequemlichkeit der Masquen wegen, zum Kleider-Ablegen angewiesen, und um Vertauschungen zu vermeiden, Karten gegeben werden. Der Anfang ist um 7 Uhr. Uebrigens bitte ich um geneigten und zahlreichen Zuspruch.

Hirschberg, den 1. Febr. 1821.

(Nachträgliche Bekanntmachung.) Um dem eigentlichen Vergnügen eines Masquen-Balles besser zu begegnen, wird hierdurch bekannt gemacht, daß so viel wie möglich, auf gehörige Arrangirung des Tanzens gesehen, und Herrn Bernhard das Nöthige dazu beitragen wird.

Zum Anfahren der Masquen stehen 5 Wagen in Bereitschaft, wofür die Person extra bezahlt (incl. Thorgeld) 2 Gr. Cour. und sich bis zum 17. Februar melden können beim

Gastwirth Carl Heinrich Liebig
in Neu-Warschau.

(Gesuch.) Ein Mädchen, welches durch mehrjährige Dienstzeit Erfahrung hat, und über gute Aufführung sich ausweisen kann, sucht ein Unterkommen als Schleußerin. Ihren Auffenthalts-Ort weiset die Expedition des Boten nach.

(Vermiethung.) Auf der Langgasse in Nr. 18 ist im 2ten Stocke vorn heraus eine Stube nebst Alkove, Kammer und Holzremise, baldigst oder zu Ostern zu vermiethen. Das Nähere ist bey dem Eigenthümer selbst zu erfahren.

(Zu verkaufen) ist ein schwarzer Flor-Domino zu billigen Preise. Das Nähere in der Exped. d. B.

(Anzeige.) Mit neuen gewässerten und ungewässerten Stockfisch empfiehlt sich

Wecker auf der Hintergasse.

(Anzeige.) Wegen herannahenden Alter und kränklichen Umständen bin ich Willens, mein besitzendes Wohnhaus sub Nr. 895 und 96 ohnweit dem Langgassenthore nebst dem dazu gehörigen Garten mit Obstbäumen, wie auch nebst einem Sommerhause und Kegelbahn, wobei sich eine Schankgerechtsame nebst concessionirten Glashandel befindet, zu verkaufen. Von dem allen wünscht Unterzeichneter einen billigen Verkauf zu machen. In beiden Häusern befinden sich 4 Stuben, 2 Küchen, 5 Kammern, 3 Keller und eine massiv gebaute über 15 Ellen lange Remise. Kauflustige und Zahlungsfähige können sich nach Belieben selbst zu jeder Zeit das anderweitige in Augenschein nehmen beym Glashändler Gernert in Hirschberg.

(Anzeige.) Eine Obligation von 300 thlr. zur ganz sichern Hypothek zu 5 pC. Zinsen eingetragen, ist zu cediren. Die Exped. des Boten weißt selbige nach.

(Lotterie.) Bei Ziehung 30. kl. Lotterie sind in meine Haupt-Kollekte gefallen: 2 Gew. zu 100 thl. auf Nr. 14721. — 32170. 2 Gew. zu 20 thlr. auf Nr. 14729. — 32159. 7 Gew. zu 10 thlr. auf Nr. 14714 23. 56. 58. 61. 32147. 94. 13 Gew. zu 5 thlr. auf Nr. 14718. 36. 50. 68. 77. 83. 92. 32107. 43. 66. 93. 95. 97. 30 Gew. zu 4 thlr. auf Nr. 14701. 9. 11. 20. 35. 37. 46. 47. 53. 60. 64. 69. 72. 79. 88. 32109. 16. 21. 26. 27. 31. 33. 35. 38. 39. 50. 64. 74. 78. 90. Loose stehen fortwährend zu Diensten.

Der Königl. bestallte Lotterie-Einnehmer
C. H. Martens in Hirschberg.

(Concert-Anzeige.) Morgen den 9. Febr. 1) Sinfonie von Krommer. 2) Declamation. 3) Violin-Concert von Rode. 4) Die Harmonie, componirt von Kleeberg. Der Anfang ist Punkt 5 Uhr. Das Entré 8 Gr. Musik-Texte sind sowohl bei mir als auch bei der Casse zu haben. Auch habe ich zur Bequemlichkeit des Publikums in der Expedition des Boten Entré-Billets niedergelegt, welche daselbst sowohl zu halben Dutzenden, als auch einzeln zu haben sind.

Hirschberg, den 8. Febr. 1821. Der Cantor Hoppe.

(Musikalische Abend-Unterhaltung.) Dienstag den 13. Februar im Locale des goldnen Ankers zu Warmbrunn. Anfang 6 Uhr. Entré für die Person 2 ggr Cour. Schreiber.

(Bekanntmachung.) Nächste Fastnacht den 6. März c. a. wird die Deputation des städtischen Schießhauses zu Landeshut einen Masken-Ball auf dem Saale desselben veranstalten. Wir versichern die beste Ordnung nebst guter und prompter Bedienung und bitten um geneigten Zuspruch. Das Entré ist für die Person 8 ggr. Münze. Der Anfang um 7 Uhr.

(Concert.) Montag den 12. Febr. Sinfonie v. Haydn. Potpourri und Polonoise für Flauto von Keller. Der Seesturm, Ouverture v. Mozart. Anfang um 7 Uhr. Entré für die Person 4 ggr Cour.

Puschmann.

(Concert in Warmbrunn.) Donnerstags den 8. Febr. (Herr Nagel wird gefälligst diesen Abend mit einem Declamatorium uns erfreuen. In denen Zwischensätzen: Die Schube auf den Stangen, ein Schwank von Dr. Martin Luther, bearbeitet von Apel. Die Resignation v. Fr. Schiller. Der Gastfreund, Legende von Langbein.) Sinfonie von Krommer. Aria aus Titus von Mozart. Variat. für die Violin v. Rode. Sinfonie von Mozart. Der Anfang ist um 5 Uhr. Scholz.

(Anzeige.) Einem hochgeehrten Schmiedeberger und auswärtigen Publiko zeige ich ergebenst an daß ich den 23. Februar mit meinem geschmackvollen Masken-Lager, mit sehr schönen wieder neu verfertigten Zuwachs, in Schmiedeberg eintreffen werde, wo den 23. alles zur gefälligen Auswahl bereit seyn soll, und Nasen, Larven, Floraugen, alles zu haben seyn wird. Mein Logis ist im schwarzen Roß bei Herrn Lang.

M. Hebig aus Liegnitz.

(Gesuch.) Ein mit guten Zeugnissen versehener unverheiratheter Kutscher, sucht ein baldiges Unterkommen. Nachweiß giebt die Exped.

(Anzeige.) Da ich die Bedürfnisse meines Mündels Fr. Langen, alle baar bezahle, so ersuche ich alle und jede, demselben weder auf meinen noch seinem Namen etwas zu borgen, weil ich nichts vor denselben bezahle. Reußendorf, den 29. Januar 1821. Der Amtmann Pietsch.

(Auction.) Montags den 19. Februar und folgende Tage Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr soll in dem vor dem Burgthore gelegenen Hause des verstorbenen Böttchermeister Roßbach, dessen Nachlaß bestehend in Kleidern, Wäsche, Betten, Zinn, Kupfer, Messing, Porcellain, Gläser und Hausrath, desgleichen die vorhandenen Reifen, Reifstäbe, als auch diversen Holzes und sämmtliches Böttcher-Handwerkszeug, gegen gleich baare Zahlung in Courant öffentlich verauctionirt werden.

Hirschberg, den 4. Febr. 1821. Papke.

(Gesuch.) Karstens W. J. G. Anfangsgründe (mit seinem Lehrbegriff) der mathemathischen Wissenschaften, so wie die Briggisch-logarithmischen Tafeln, sucht der Schullehrer Kahl zu Hockenau bei Goldberg um billigen Preis zu kaufen oder zu leihen. Die Bedingungen der geneigten Herrn Besitzer angeführter Schriften, erbitte ich mir bald selbst oder der Exped. des Boten zu übermachen.

(Danksagung.) Allen denjenigen, welche bey dem traurigen Schicksale (welches Krankheit über eine Familie brachte und den Tod meines geliebten Mannes zur Folge hatte) innige Theilnahme bewiesen und solche auch lebhaft durch Begleitung am Begräbnißtage seiner ird'schen Hülle zur Stätte der Ruhe aussprachen, statte ich hierdurch meinen gerührtesten Dank ab. Gleicher inniger Dank auch denjenigen, welche ihre Theilnahme noch öffentlich in diesen Blättern bezeigten. Der unerforschliche Rathschluß des Höchsten prüfte schwer. Hirschberg, den 1. Febr. 1821. verw. Pfändesack.

(Anzeige.) In Folge der im vorwöchentlichen Gebirgsboten gemachten geehrten Anzeige, unter den milden Beiträgen zur Holz-Unterstützung für hiesige städtische Armen, will ich hiermit bekannt machen, daß nicht ich allein den geringen Beitrag von 1 thlr. 10 sgl. Nom. Mze. gespendet, sondern er ist in dem bestehenden geselligen Verein gesammelt worden, und ich habe ihn im Auftrage des Letztern an Hrn. Senator Föhrl blos abgeführt. Genolla, Kanzlist.

(Herzlicher Dank.) Denen edlen Menschen, welche sich so theilnehmend für den armen Verunglückten zu Seydorf durch ihre reichlichen Gaben verwendet haben, dankt der Leidende von seinen Krankenlager für die ihm erzeigten Wohlthaten, und bittet Gott, daß er es Ihnen reichlich vergelten möge. Es sind mir und des Kranken Vater von 30. v. M. bis 5. d. M. an milden Gaben eingegangen: Hr. Essig-Rendant Strunsky aus Alt-Kemnitz 15 sgl. Warmbrunn: Hr. F. Seibt 26 sgl. 3 d'r. Hr. B. J. Friedrich 17 sgl. 6 d'r. Hr. C. Assemus 13 sgl. 6 d'r. Hr. Weichenhayn 5 sgl. Ein ungenannt seyn wollender 1 thl. 22 sgl. 6 d'r. Einer desgl. 15 sgl. Hr. Hauser 5 sgl. 6 d'r. Hr. A. Schmidt 4 sgl. 6 d'r. Hr. G. B. 8 sgl. 9 d'r. Hermsdorf unterm Kynast Hr. O. R. M. Ringelhann 17 sgl. 6 d'r. F. O. F. Gottwald 8 sgl. 9 d'r. Hr. F. Pormann 8 sgl. 9 d'r. Giersdorf Hr. Altmann 8 sgl. 9 d'r. Hr. Wolf 15 sgl. Hr. Mallick 17 sgl. 6 d'r. Eine reichliche Sammlung bei der Rudolphschen Hochzeit 7 thl. 3 sgl. Hr. G. B. 8 sgl. 9 d'r. Hr. A. Seifert 6 sgl. Hirschberg Hr. S. Schmidt 8 sgl. 9 d'r. Hr. Liebig 8 sgl. 9 d'r. Cunnersdorf F. Menzel 8 sgl. 9 d'r. Stonsdorf durch Hr. B. Körner eine Sammlung von Hochzeits-Gästen 1 thl. 15 sgl. Seydorf Hr. Teichgräber 8 sgl. 9 d'r. Durch Herrn Cantor Mescheder zu Voigtsdorf eine Sammlung von G. H. 5 sgl. E. K. 4 sgl. K. M. 4 sgl. B. 1 sgl. T. 1 sgl. Herischdorf Hr. Fischer 10 sgl. Summa 19 thl. 3 sgl. 6 d'r. Warmbrunn, den 5. Febr. 1821. Carl Siebenhaar, Handelsmann.

Bei mir ist eingegangen: 4) Von einer unbekannten Frau 4 gr. Courant.

C. W. J. Krahn.

Diese Wochenschrift erscheint alle Donnerstage in der priv. Stadt-Buchdruckerei bei Carl W. J. Krahn auf der innern Schildauergasse Nr. 195/88.